

mann Hollweg... die ist unerschrocken... die die ist unerschrocken... die die ist unerschrocken...

Schwarz-blau-gelb — die Bucheremehrheit. Die Fleischkommission des Reichstages begann ihre Tätigkeit am Freitag vormittag mit einem alle... die die ist unerschrocken... die die ist unerschrocken...

Nach ein unglückliches Reichstagsmandat. Die Wahlprüfungskommission beauftragte sich am Freitag... die die ist unerschrocken... die die ist unerschrocken...

sozialdemokratischer Wahlkontrollausschuss... die die ist unerschrocken... die die ist unerschrocken...

Jagods Rechtsraub an der Feuerweh. Im Dreiflaßhaus wurde Freitag das Wasser... die die ist unerschrocken... die die ist unerschrocken...

Die Geschäftsordnungsparagrafen. Die Geschäftsordnungsparagrafen der Reichstags... die die ist unerschrocken... die die ist unerschrocken...

Chredensuite! Die Mannheimer Strafammer beauftragte sich am... die die ist unerschrocken... die die ist unerschrocken...

Die Freien Turner — aufgelöst! Die Stadtvorsteherversammlung in Trausnau... die die ist unerschrocken... die die ist unerschrocken...

Das Reich. Der Reichstagspräsident hat heute... die die ist unerschrocken... die die ist unerschrocken...

Kälte und Wärme in Deutschland. Der kälteste Ort in Deutschland ist nach den... die die ist unerschrocken... die die ist unerschrocken...

kleines Feuilleton.

Die Goethe wohnt. Unter dem Titel 'Sagenhaftes aus der Goethezeit' hat Professor... die die ist unerschrocken... die die ist unerschrocken...

Die Türkei im modernen Lebenskampf. Die Schilddrüsen von den weltberühmten... die die ist unerschrocken... die die ist unerschrocken...

Die Goethe wohnt. Unter dem Titel 'Sagenhaftes aus der Goethezeit' hat Professor... die die ist unerschrocken... die die ist unerschrocken...

Sprechmaschinen

la. Werk, tadellose Wiedergabe
150.00 85.00 85.00 14.50 9⁰⁰

Trichterlose Apparate 27.00 15.00 9⁰⁰

Platten

doppelseitig, 95 cm	
Imperial	90 Pf
Adler	150
Pathé ohne Nadelwechsel	150
Odeon	175
Anker	250
doppelseitig, 80 cm	
Es ist erreicht 30 cm	145
Parlophon 30 cm	250
Anker 30 cm	300
Sprechmaschinen-Nadeln 200 Stück	8 Pf

Nussbaum



Gurami-Bettstoffe, bewährte Qualitäten! Billige Preise!
E. Kertzsch, Bruchbänder, Leibbinden, chirurg. Gummiwaren.
Leipzigerstr. 26 (nicht Ecke Poststrasse), 4551
Grosse Ulrichstrasse 63 (gegenüber Arnold & Troitzsch).



Eine gute Uhr
Kaufen Sie billig beim
Uhrmacher **H. Schindler,**
meister
Kleine Ulrichstr. 25.
Taschenuhren v. M. 2.50 an,
Wecker v. M. 1.75 an,
Med. Zimmeruhren v. M. 12.— an,
Reparaturen gut u. billig.



Wringmaschinen,
bestes Fabrikat,
von **14.50** M. an.
Mit la. Heisswasser-Walzen. — 3jähr. Garantie.
Neu! Wringmaschinen mit Kugellagern. Neu!

Burghardt & Becher, Leipzigerstr. 10.
Milgl. des Bah.-Sp.-V.

Achtung!
Mit heutigem Tage ist
Blücherstrasse 10 ein
Einkaufsgeschäft für Rohprodukte
eröffnet. — Es werden hier die höchsten Tagespreise geboten.
Auf Wunsch wird abgeliefert.

Verlegete mein Atelier für
künstliche Zähne, Plomben etc.
nach **Leipzigerstrasse 93 II**
(Neuban Konditorei Zorn) * 1522
F. Kopp, Telefon 4343.

Alle Parteischriften Die **Saltbuchhandlung** empfiehlt

Enorm billige Weihnachts-Preise!

Seiden-Plüsch- u. Samt-Mäntel

Serie I Samt-Mäntel Wert bis Mk. 40.— jetzt Mk. 18 —	Serie II Seiden-Samt-Mäntel Wert bis Mk. 70.— jetzt Mk. 35 —	Serie III Seiden-Plüsch-Mäntel Wert bis Mk. 90.— jetzt Mk. 50 —	Serie IV Seiden-Plüsch-Mäntel Wert bis Mk. 120.— jetzt Mk. 75 —
---	---	--	--

Schwarze Frauen-Mäntel

in Tuch- und Eskimo-Stoffen, besonders auch für starke Damen.

Serie I Mk. 15 —	Serie II Mk. 21 —	Serie III Mk. 25 —	Serie IV Mk. 29 —	Serie V Mk. 35 —
-----------------------------------	------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------	-----------------------------------

Ulster-Mäntel für Damen u. Backfische.

Serie I Mk. 8 —	Serie II Mk. 11 —	Serie III Mk. 16 —	Serie IV Mk. 21 —	Serie V Mk. 27 —
----------------------------------	------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------	-----------------------------------

Blaue Mäntel

Serie I Mk. 12 —	Serie II Mk. 16 — ⁵⁰	Serie III Mk. 21 —	Serie IV Mk. 25 —
-----------------------------------	--	-------------------------------------	------------------------------------

Jacken-Kostüme

Neues Jacken-Kostüm aus blauem Cheviot, Jacke auf Seide ge- fütert Mark 14 — ⁵⁰	Neues Jacken-Kostüm aus blauem Kammgarn Jacke gefüttert Mark 18 —	Neues Jacken-Kostüm aus blauem Kammgarn Jacke auf Seide ge- fütert Mark 38 —	Neues Jacken-Kostüm aus blauem Kammgarn Rock mit neu. Falten- partie Mark 48 —
--	--	--	--

M. Schneider

Halle 4/5 Leipzigerstrasse 94
5% Rabatt auf alle Waren

Vornehme
Herren-Geschenke:
Krawatten,
Oberhemden,
Leinen-Kragen,
Handschuhe,
Hosenträger,
Hüte, Schoner
in **erstklassigen**
Fabrikaten
zu **billigen Preisen** bei
Otto Blankenstein
obere Leipzigerstr. 73.
Filiale: obere Steinstraße 30.
Mitglied des
5% Rab. Spar-Verins.
In meinem alten Geschäft Leip-
zigerstr. 26, bei Knoll, findet ein
billiger Verkauf der Bestände
statt. Man nehme diese Gelegen-
heit war. *1508

Blüh- u. Samt-Bantoffeln
Woll-Bantoffeln
Holz-Bantoffeln
Leder-Bantoffeln
Schalt-Stiefel empfiehlt
Fr. Fricke, Bantoffel-
Fabrik.
Friedrichstr. 68. Telefon 1878.
Filiale: Mansfelderstr. 47.

Möbel
u. Polsterwaren
in reeller Ausführung kaufen Sie
preiswert bei
G. Schaible,
Dr. Märkerstr. u. Ratskeller.
Kürbis
ärztlich empfohlenes Mittel
gegen Bandwurm. *519
Moritz Bergmann
Markt 20. *1508



Edmund Böge,
2651
Uhrmacher,
Geiststr. 17. Halle a. S. Geiststr. 17.
Uhren, Gold- u. optische Waren
Reelle Bedienung.
Beste Reparaturwerkstatt am Platz.
Rabatt-Spar-Verein.
Sonntags offen von 11^{1/2}—2 Uhr.

Licht-Spiele,
Neumarkter, 3-4.
Bis 1 Uhr
Um ein Paar Schuhe.
Spannendes Drama
aus dem Leben
in 2 Akten.
Bis 7 Uhr. 4580
Die eiserne Hand gegen die
weissen Handschuhe.
Detektivdrama in 2 Akten.



Vogelfutter.
Für alle Vogelarten
Sarger Kanarienvogel-Futter.
Bester aller Sommerfütter.
Salat, Fegerkraut, Glanz, alles
doppelt gereinigt, sehr leicht zu
Verdauen.
Vogelbrot, Getreide,
Erdbeeren, Hühnerkorn, 4518
Vogelbrötchen, Vögelbrötchen.
Moritz Bergmann
Gartenhandlung, Markt 20,
neben Werber & Co.

Praktische
Weihnachtsgebente
kauft man am billigsten und
besten in
Max Jungbluts
Möbelhaus,
Hilfstraße 37, pt. u. l. Etz.
erstes Geschäft u. Friedhofplatz.
Telephon 1696.

Komplette Möbelausstattungen
zu 300, 400, 500, 700—3000 Mark
liefern in großer Auswahl und
Garantie bei freiem Transport.
3 Stk. Einkauf einer Möbels-
ausstattung geben ein großes
Pareilbrötchen. 4495
Mein Geschäft ist Sonntags
bis 7 Uhr abends geöffnet.

Dürrenberg a. S.
Gast. Ulemann. *1511
Sigaretten-Fabrikation
Präsenkittchen v. 1.20 an, Haq-
weilen v. 25 Pf., Sigaretten- und
Sigaretten-Etuis; bei Abnahme v.
8 Stk. an eine St. Südbier gratis.

Kartoffeln
großfortierte **Uptodate**
zu **Speise- u. Futterzwecken**
Montag eintrifft, gebe sehr billig
ab; desgleichen officiere alle Sorten
pa. Speisekartoffeln.
Rob. Gödicke,
Martinsstr. 24. *1517 Fernruf 2802.

Baum-Konfekte,
Fbd. von 40 Pf. an,
Pralinés aller Art
empfehlen billig *1515
G. Ehrenberg & Co.,
Konfiterien-Fabrik,
Radeb.-Gasse.

Der Weg zur Macht
von Karl Santus.
Preis 50 Pfennig.
Die Volkshandlung.
Havz. 42/43.

Reisekoffer
Kohrplattenkoffer
u. Holzblechkoffer
erprobte, dauerhafte Fabrikate.
Coupekoffer
aus Rindleder, Kunstleder und
Vulkan-Fibrplatten.
— Leicht, bequem, haltbar. —

Reisetaschen
aus pr. Rindleder, Kunst-
leder und Segeltuch u.
— in unübertroffener Auswahl. —
Schulmappen,
Bücher- u. Aktenmappen,
Schulröster
— in bester Verarbeitung. —

Damentaschen
stets aparte Neuheiten,
besonders billig!
Reise-Necessaires,
Photographic-Albuns,
Schreib- u. Aktenmappen,
Markttaschen.

Herrn- und Damen-Portemonnaies
größte Auswahl in modernen
und praktischen Formen.
Zigarren-Etuis.
Erieftaschen.
Enorm billige
Weihnachtspreise!

Hermann Röschel,
40 obere Leipzigerstr. 40.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. *1521
Man beachte meine 6 Schaufenster.

Neu!

Eröffnung morgen!

Neu!

American Photo-Compagny, G. m. b. H.

Nur Grosse Steinstrasse 82.

12 Bilder nur 50 Pf.

Sie drücken auf den Knopf und photographieren sich selbst.

12 Bilder nur 50 Pf.

Garantiert haltbar. — Fachmännische Ausführung.

Wir photographieren auch Gruppen von 2, 3 und 4 Personen.

Neu!

Nur Grosse Steinstrasse 82.

Einziges, in dieser Art bestehendes Geschäft am Platze.

Neu!

NB. Das Geschäft von C. Barthel befindet sich Barfüsserstrasse 11.

4552

Tischlampen.

Unsere Lampen haben gute Brenner und eleganten Aussehen.

Moderne 4508

Messing-Lampen

von 3.80 M. an.

C.F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Küchengaraturen

23 Teile mit Rahmen

9.50 M.

Grosse Auswahl.

Neueste Formen und Dekors.

Waschgarnituren

1.25 M. an.

Billige Preise.

4546

Burghardt & Becher

Leipzigerstrasse 10. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



H. Müller

Violen, echt Menzenhauer-Gitarren-Zithern, Sprech-Apparate, Zieh- und Mundharmonikas, Trommeln

empfehlen in grosser Auswahl Gr. Märkerstr. 8 u. Leipzigerstr. 18 (gegenüber Ritter-Passage). Spez.-Musik-Instr.-Geschäft, Reparaturen in eigener Werkstatt.

Gegründet 1817.

J. Saatz,

Gegründet 1817.

Markt, Rathaus,

empfehlen als passende Weihnachts-Geschenke fein reichhaltig sortiertes Lager in 4548 langen u. kurzen Pfeifen, Zigarren-Stüben in Meer-schaum und Bernstein, Cigarren, Schnupftabak-Boxen, Schach- und Damenspielen, Würfelspielen usw.

Große Spielwaren- u. Puppen-Ausstellung

J. Hampel, Paul Hampel, Sangerhausen,

empfehlen zu billigsten Preisen:

Abteilung I: Gekleidete und ungekleidete Puppen, Bäbge, Köpfe, Arme, Schuhe und Strümpfe etc.

Abteilung II: Puppenwagen, Sportwagen, Schaukel- und Fahr-Pferde (Holz, Stoff und Fell) in allen Größen, Schlitten, Schlittschuhe.

Abteilung III: Dampfmaschinen, Modelle zum Betreiben, Dynamobile von 50 Pf. an, Kinematographen von 1.00 M. an, Laterna magica, Eisenbahnen auf Schienen von 50 Pf. an.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Likör-Essenzen habe einen größeren Vorrat billig abgegeben. Preis pro Flasche 36 Pf., für 3 Liter Vorrat ausreicht. Bruno Berthold, Steintor-Drop., Gr. Steinstr. 46.

Reformbad am Markt kl. Klausstr. 14. Vornehme Bedienung u. Einrichtung Jnh. A. Albrecht Alle Bäder

Sangerhausen Geschw. Schnelle Ulrichstr. 20. empfehlen: Normal-Unterzeuge Barchendhemden Hosens Blau Arbeiter-Garderobe

Sangerhausen.

„Zur Schuhquelle“

Gr. Schuhwaren-Ausverkauf.

Wegen Umzugs extra billige Preise.

Puppenwagen, Schultornister, Hosen-träger, Portemonnaies usw. empfiehlt zu billigsten Preisen

W. Buschmann, Sangerhausen Riestedterstrasse Nr. 9.

Spezialität: Bruchbänder u. Bandagen.



Sangerhausen

Jakobstrasse 22.

Schuhwaren

kaufen Sie am vorteilhaftesten im Fabriklager Jakobstr. 22.

Schaftstiefel mit u. ohne Eisen, ein solider Männerstiefel, in den Größ. 40-46, in gutem Wachs-Spaltleder 1461 M. 6.50

Puppen und Spielwaren, Haus- und Küchengeräte, Lampen empfiehlt billigst in grosser Auswahl Paul Schultz, Sangerhausen, Göpenstr. 33.

Für den Weihnachtstisch passen, empfehle

feinere Gollinger Stahlwaren

Taschenmesser, Scheren in jeder Ausführung, Tisch-, Tranchier-, Salat-Bestecke aller Art, Obst-, Butter-, Käse-, Brotmesser etc. in großer Auswahl. Rasierpiegel, Rasiermesser, Rasierapparat, Rasierkamm, sämtliche Rasierutensilien etc., Haarschneidemaschinen Mk. 2.75, Schlittschuhe in jeder Preislage. 4529

C. Preuss, Messerfabrik aus Gollingen.

„Goldenes Schiffchen“, Gr. Ulrichstrasse 37.

Gehrock-, Frack-, Smoking-Anzüge werden verliehen. 3503 2473 kaufen jeden Vollen A. Brandt, Hackebornstrasse 1. Papier- und Koppenabfälle Kleine Braubausstrasse 20.

Herren- und Knaben-Garderobe

Stets Neuheiten.

Stets Neuheiten.

*1408

Carl Oppenheimer, Sangerhausen.

Die letzten Neuerscheinungen

Herren-Ulster

sind in bezug auf **Farbenausmusterung** und **Fassons** in solch grossem Sortiment vorrätig, dass jede Geschmackrichtung dabei vertreten sein dürfte.

Die Stoffe, aus denen die Ulster hergestellt werden, sind erprobte, gute Fabrikate; speziell auch in den **niedrigsten Preislagen** ist auf **haltbare Qualität** und **gute Verarbeitung** Wert gelegt.

Herren-Ulster

Mark 48.— 45.— 40.— 21—
37.— 33.— 28.— 24.—

extrafeine Qualitäten

Mk. 75.— 68.— 65.— 58—

Herren-Paletots

Mark 45.— 42.— 39.— 19—
36.— 31.— 27.— 23.—

extrafeine Qualitäten

Mk. 70.— 65.— 58.— 54—

Ulster für junge Herren

Mark 45.— 39.— 35.— 19—
30.— 27.— 24.—



Grosse Spezial-Abteilung

für

Herr.-Stiefel und Knab.-Stiefel

Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

S. Weiss.

Leipzigerstr. 105-106 (Ecke Markt).

Grösstes Spezial-Haus der Provinz Sachsen für Herren- und Knaben-Moden.

Galleische Genossenschafts-Buchdruckerei

(e. G. m. b. H.) Halle a. S.

Montag, den 16. Dezember 1912, abends 8 1/2 Uhr, im Hofspark, Burgstr. 27:

General-Versammlung.

- Tagesordnung:**
1. Bericht über das verlossene (22.) Geschäftsjahr; Bericht des Aufsichtsrates; Verteilung der Reinerträge; Genehmigung der Bilanz und Entlastung der Verwaltung.
 2. Beschluss des Generalversammlungs auf ein Jahr; Wahl zweier Aufsichtsratsmitglieder auf drei Jahre und eines Ersatzmannes auf ein Jahr.
 3. Bauprojekt betr.
 4. Anträge (diese müssen fünf Tage vor der Versammlung schriftlich eingereicht sein).

Der Eintritt ist nur Mitgliedern gestattet. 4424

Halle a. S., den 8. Dezember 1912. Der Vorstand der

Galleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (e. G. m. b. H.)

J. A. J. Jähnic, K. Reimann.

Wahlschüsse sind für Mitglieder in der Druckerei erhältlich.

Das schönste
Weihnachtsgeschenk

4389 ist unser
Triumphstuhl
„Unerreicht“



Faulenzer 2⁹⁵ 2⁴⁵ 1⁶⁵
Salonstühle 9⁷⁵ 7⁵⁰ 4²⁵
Triumphstühle 17⁹⁵ 15⁵⁰ 11⁵⁰
Kinderstühle 20⁰⁰ 14⁵⁰ 6¹⁵
95 Spf. 48 Spf.

M. Bär Nchl.
Gr. Ulrichstr. 54.

Wenn Sie bei mir bis 12 Uhr Mittags 12 Schulplatt, n. 2 Mk. an kaufen, schenke ich Ihnen zu Weihnachten 1 prachtvoll. Album dazu, aus Dankbarkeit. 4379
Halleisches Musikhaus, Alte Promenade 10.

Böttcher-Waren dauerhaft u. billig. P. Horlbeck, Kleine Ulrichstr. 1/2 und Dachritzstr. 5, 2046
Halle. Einmalmarken.

*1066 Wringmaschinen-Walzen werden sofort erneuert bei Otto Sparmann, neb. d. Wahnha-Theat.

Achtung! Achtung!

16 Brüderstraße 16

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe.

Ein großer Posten

Kleiderstoffe

reinwollene prima Qualitäten
aussergewöhnlich billig.

Welt unter Preis.

Schwarz Cheviot Meter Mk. 0.75

Schwarz Satin-Kleiderstoff 180 cm. reine Wolle Meter Mk. 1.75

Blusenstoffe in schöner Musterung Meter Mk. 0.90

Kostümstoffe schwere, reinwollene, 180 cm breit Meter Mk. 2.75

Die noch vorrätigen Stoffe aus der aufgelösten Mäntel-Fabrik **Gehr. Sernau** werden sehr billig verkauft.

Reste in Velours, Barochenten, in Maßen von 2-10 Meter Meter 55 46 **35 Pf.**

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Ulster, Paletots

Anzüge, Joppen, Hosen, Schuhe, Stiefel, Damen-Mäntel, Jacketts, Ulster, Röcke, Blusen, Kostüme, Pelz-Kollers

auf bequeme Teilzahlung.

Kleine Anzahlung. Wochenrate 1 Mark.

Grosse Auswahl in Möbeln, Federbetten, kompletten Wohnungs-Einrichtungen.

Alles auf Teilzahlung.

Robert Blumenreich,

L. II., III. Grosse Ulrichstrasse 24 L. II., III. Etage.

Es geht jeden an!!

Ein grosser Posten ca. 1200 Stück Ulster, Paletots und Anzüge, für jede Figur passend, zu enorm billigen Preisen. Günstige Kaufgelegenheit! Wir empfehlen:

Abt. I: Monatsgarderoben!

(d. a. getragene Massgarderoben)

Paletots u. Ulster, getr. M. 8.— 12.— 16.— usw.
Anzüge, getr. M. 10.— 14.— 18.— usw.

Fraak- und Gesellschafts-Anzüge verliehen von M. 1⁵⁰ an.

Abt. II: Neue nice Garderoben!

Serie I: Serie II: Serie III: Serie IV:

Ulster u. Paletots M. 14⁵⁰ 18⁵⁰ 24⁵⁰ 32⁵⁰ usw.
Anzüge M. 14⁹⁰ 18⁰⁰ 24⁵⁰ 29⁵⁰ usw.

Kaufhaus für Herren-Bekleidung, 11 Leipzigerstr. 11.



Spielwaren

zu allgemein anerkannt billigen Preisen und in grosser Auswahl.

Uebersichtliche Ausstellung in der II. Etage.

— Fahrstuhl —

Burghardt & Becher,

Leipzigerstr. 10. Mitgl. d. Rab.-Sp.-Vereins.

Achtung, lesen!

Wer vom 8. bis 28. Decbr. 1912 einsohl. die meisten Schallplatten bei mir kauft, bekommt am 24. Dezember 1912: Der erste Musikapparat im Werte von 100 Mark als Weihnachts-Geschenk, der zweitfolgende einen Musikapparat im Werte von 60 Mk., der drittfolgende einen Musikapparat im Werte von 40 Mk., der viertfolgende einen Musikapparat im Werte von 20 Mk. die nächsten zehn folgenden Käufer je ein prachtvolles Album und zwei Pakete Nadeln. Schallplattenpreis von 2 Mark an Bedingung. Die Gegenstände stehen von heute ab in meinem Schaufenster, Alte Promenade 10, ausgestellt.

Hallesches Musikhaus, nur Alte Promenade 10.

Kinderstühle mit und ohne Topf, kombinierbar 9.60 8.75 575
Kinderstühle 1.85 95 45 Pf.
Polster für Kinderstühle, rund und viereckig 95 Pf.
Kindertische 8.50 2.95 1.75 95 45 Pf.
Schultafeln mit Ständer und Tafel 4.95 8.95 2⁹⁵

Nussbaum.

Alle Parteischriften **Volks-Buchhandlung,** empfiehlt die
Halle a. S., Burg 42/43.

Möbel: Kleidersekretäre, Verikos, Sofas, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen, Matratzen, Küchenmöbel verkauft billig
2478 August Heese,
Geiffstraße 31, I.

Gelegenheitskauf in neuen Damen-Feisbana, wie Stunks, Balapp, Pergamurmel, Nylon etc. Al. Reichstraße 15. Ein* u. Verkaufsgesellschaft. 4270

Werkzeuge, Eisenwaren in nur gut. Qualität empfiehlt Paul Schneider, 2642 Merseburgerstr. 4.

Rabatt-Spar-Verein

Halle a. S.

Das nahende Weihnachts-Fest

veranlasst den **Rabatt-Spar-Verein**, das geehrte Publikum auf alle, dem Verein angeschlossenen Geschäfte aufmerksam zu machen. Annähernd 1200 Mitglieder gehören dem Verein an, und in diesen Geschäften hat der Käufer nicht nur die volle Gewähr, preiswert und gut zu kaufen, sondern er findet auch überall reiche Auswahl solider Waren aller Branchen.

Die bekannte **Rabatt-Sparmarke** des Vereins ist ein sehr angenehmes Sparmittel für jeden vorurteilsfreien Käufer, zumal die Marke eine **Prämie für Barzahlung** ist und in ca. 1200 Geschäften des Vereins zur Ausgabe gelangt.

Der **Rabatt-Spar-Verein** bittet das geehrte Publikum, die **Weihnachts-Einkäufe** nicht bis auf die letzten Tage vor dem Feste hinauszuschieben, sondern dieselben so frühzeitig als nur irgend möglich vorzunehmen und stets die dem Vereine angeschlossenen Geschäfte zu bevorzugen.

Die Zugehörigkeit zum **Rabatt-Spar-Verein** ist leicht erkenntlich an dem sichtlich angebrachten Vereinsschild.



8 Millionen Mark wurden bisher an das kaufende Publikum ausgezahlt.

Die Einlösung der Sparbücher erfolgt jederzeit durch das Bankhaus H. F. Lehmann.

Beifall und Anerkennung

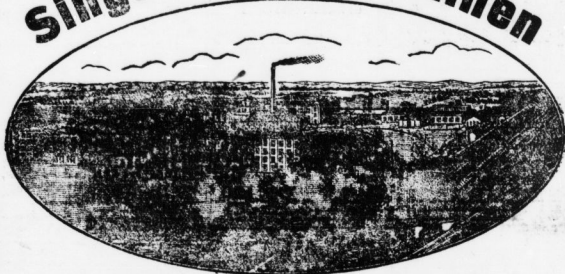
4502

hat das Kreditsystem der Firma **Carl Klingler** in den weitesten Kreisen des Publikums gefunden. Tausende haben schon bei der Firma gekauft und einer sagt's dem andern, zumal jetzt die Anzählungen auf Paletots, Ulster, Anzüge sowie auf Damenpaletots, Blusen, Röcke, Kostüme ganz bedeutend herabgesetzt sind. Die Läger sind in Serien eingeteilt und kosten Ulster, Paletots und Anzüge: Serie I: Mk. 20.— bis 29.—, Anzahlung Mk. 4.—. Serie II: Mk. 30.— bis 48.—, Anzahlung Mk. 6.—. Serie III: Mk. 49.— bis 67.—, Anzahlung Mk. 9.—. Mit 2.— Mk. Anzahlung bekommt man schon eine Damenbluse oder Kostümrock. Auf Schuhwaren beträgt die Anzahlung 3.— Mk.; auch Kinderschuhe sind vorhanden. Pelzkragen sind in grosser Auswahl da. Anzahlung von 2.— Mk. an. Die Auswahl in Möbeln ist eine enorme, sind doch zwei Etagen davon vollgestellt. Man sehe sich die Läger an und man wird erstaunt sein.

Carl Klingler Halle a. S., Leipzigerstr. II. 1. Etage.

Kein Laden! Eingang Sandberg.

Singer Nähmaschinen



Ein Weihnachtsgeschenk,
das Nutzen mit Freude verbindet.

4486

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Geiststrasse 47. Halle a. S. Leipzigerstr. 23.

Konsumverein Eilenburg u. Umgeg.

e. G. m. b. H.

*1513

Unten verehrten Mitgliedern zur gef. Kenntnis, daß
Sonntag, den 8., 15. und 22. Dezember,
unsere sämtlichen Geschäfte von vormittags
11 Uhr bis abends 6 Uhr geöffnet sind.

Der Vorstand:

Schmidt. Surdardi.

Abbruch-Material

Lagerplatz: Triftstraße 7.

Wegen Räumung inf. zu verf.:
Fenster, Türen, 1000 Ibd. Wtr.
Bauholz, 50 Stk. Sparren 10,50 Ibd.,
20 Schw. Balken 4x5 m Ibd., u. d. m.
150 Kubren Brennholz.

Verkauf fortwährend.

Otto Richter.

Parteischriften empfangt die
Botschafter.

Günstige Kaufgelegenheit

für praktische Weihnachtsgeschenke.

Sonder-Angebot

in Herren- und Knaben-Konfektion.

Herren-Anzüge, I u. II eleg. Fassons

nur moderne Stoffe, beste Verarbeitung

42 36 32 25 20 17 **12.—**

Herren-Paletots u. Ulster

nur beste engl. Verarbeitung.

I u. II eleg. neueste Fassons und Stoffe

jetzt 39 32 27 22 20 **16.—**

Knaben-Pyjacks, Ulster u. Anzüge

in blau und farbig, — nur tragfähige Qualitäten —

in allen Preislagen von Mk. **3²⁵** an

Loden-Joppen für Herren

warm gefüttert, glatt und mit Falten

17 14 12 9 8 6 **4⁷⁵**

Loden-Joppen für Knaben

von Mk. **2⁷⁵** an

Besonders beliebte Weihnachtsgeschenke:

Helle Fantasie-Westen von Mk. **2²⁵** an

Schlafrocke und Rauchjacken 4501

==== **Riesen-Auswahl in allen Preislagen.** ====

Alex Michel

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

4588

Billiger Verkauf

von

Uhren, Gold- und

- Silberwaren -

unter streng reeller Garantie

wie bekannt.

A. Weiss, Halle a. S.,

Kleinschmieden 6, gegenüber Alex Michel.

Mitglied des Zentral-Vo. bandes der Deutsch. Uhrmacher

J. & V.

Holzschuhe

Holz pantoffeln 3519

Holzschuhhölzer Pantoffelhölzer

Schaftstiefeln

Hallesche Holzschuh- u.

Holz pantoffel-Fabrik

Chr. Musche

Gottesackerstr. 14.

Ohne Preiserhöhung

gibt große Möbelabrik ganz

einzelne Zimmer sowie jedes ein-

zelne Möbelstück u. a. w. gegen

ganz bequeme Zahlungsweise

ab. Diskretion zugesichert. — Zu-

schreiben, wann der Besuch des

Verkaufers erwünscht, unter Chiffre

V. H. 118 a. d. Exp. d. Volksbl. erb.

Makulatur hat

abzugeben

Hallesche Genossenschafts-Druckerei.

Allgemeiner Konsumverein Halle a. S. und Umgegend.

Der Einwohnerschaft von Oppin und Umgegend zur gefälligen Kenntnissnahme, daß wir unsere

26. Verkaufsstelle Oppin,

am Donnerstag, den 5. Dezember 1912,

eröffnet haben.

Neuaufnahmen von Mitgliedern (gegen ein Einschreibegeld von 50 Pfg.) werden daselbst entgegengenommen.

Die Verwaltung.

4522

4. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 287

Halle a. S., Sonntag den 8. Dezember 1912

23. Jahrg.

Die Liquidation.

Ueber den Zusammenbruch der deutschen Orientalpolitik macht Gen. Dr. Lenz in der Leipziger Volkszeitung folgende Ausführungen:

Die Rede des Herrn Reichsmann Hülweg im Reichstage war die Liquidation der deutschen Ostpolitik! ... Seit anerkanntem Abschneiden konzentriert sich der Kampf zwischen Deutschland und England in der Türkei. Der Wettbewerb dieser beiden kapitalistischen Mächte bildet den Drehpunkt der gesamten Ostpolitik. Er bildet auch den Schlüssel zum Verständnis des Balkanproblems. ...

Jetzt hat die Raute ein Loch. Schon 1909, als bald nach Ausbruch der türkischen Revolution das besessene Österreich die türkischen Provinzen Bosnien und die Herzegovina definitiv annectierte, begann die Werdung des türkischen Reichs. ...

gestommen, wo die türkische Politik des deutschen Imperialismus in ähnlichen Kreisen müßte. Die weitere Vermittlung des türkischen Reichs steht vor der Tür, und die beiden guten Freunde England und Rußland werden noch hoffen, was nicht gleich fallen will. Die Unruhen in Armenien, von Rußland angezettelt, die Unruhen in Arabien, von England angezettelt, sie sind die Wegweiser der zukünftigen Entwicklung. ...

Wenn unsere Bundesgenossen bei der Geltendmachung ihrer Interessen wider alles Erwarten von dritter Seite angegriffen und damit in ihrer Existenz bedroht werden sollten, dann würden wir unserer Bundespflicht gerecht sein und uns nicht schämen, auf ihre Hilfe zu zählen. ...

Das ist die deutliche Drohung mit dem Weltkrieg. Denn ein Krieg Österreichs und Deutschlands gegen Rußland bedeutet auch den Krieg gegen Frankreich. ...

Ein solcher Krieg ist unmöglich. Er muß es sein, wenn das internationale Proletariat seine Friedensanstrengungen verdoppelt. Deshalb: nun erst recht!

Gewerkschaftliches.

Sind die Gewerkschaften „politische“ Vereine?

Eine Entscheidung darüber steht jetzt bei dem preussischen Oberverwaltungsgericht an. Von drei Obergerichtspräsidenten unserer Gewerkschaften wird die Entscheidung angeregt. Die Prozesse wurden angezettelt von Geschäftsführer der Verwaltungsgewerkschaft Bielefeld des Verbandes der Fabrikarbeiter gegen den Obergerichtspräsidenten der Provinz Sachsen, vom Vertreter der Ortsgruppe C u m f e e des Zentralverbandes der Zimmerer gegen den Obergerichtspräsidenten der Provinz Westpreußen und vom Former Wesel als Vertrauensmann der Ortsgruppe K o e n a u des Metallarbeiterverbandes gegen den Regierungspräsidenten zu Mergelnig. ...

billigste ortspolitische Verfügungen, die die Einrichtung des Statuten, eines Bezugslozes der Postämtern, ...

Die Obergerichtsgerichte befühlten Beweiserhebung, nicht über das Vereinsleben der einzelnen, hier in Betracht kommenden Zweigstellen, ...

Die Bewegungsfreiheit, die der Gewerkschaftsverband gewährt, ...

Augenblicklich befinden sich die Saarbergleute in großer Bewegung. Der Verzicht der Bergverwaltung, ...

Die Gewerkschaften sind eine politische Bewegung, ...

Die Gewerkschaften sind eine politische Bewegung, ...

Gust. Uhlig, Halle a. S., untere Leipzigerstrasse.

Gute und billige Bezugsquelle von Musikwerken

Wirklich praktische Musik-Instrumente für jung und alt, ohne Notenkenntnis sofort oder in kürzester Zeit spielbar, sind meine neuverbesserten

New! Weiss-Flute und Blas-Harmonium sofort ohne Notenkenntnis spielbar.

Echte Wiener Zieh-Harmonikas.

reine abgestimmte Mund-Harmonikas und Zieh-Harmonikas jeder Art.

Phonographen u. Grammophonon jeder existierenden Art.

Billigste u. beste Bezugsquelle Gust. Uhlig, Halle a. S., untere Leipzigerstrasse.

Relch illustrierten Preis-Kurant versende gratis und kostenlos.



besprechend. Die Verhandlungen über die Solidarität haben für ein bedeutsames Ergebnis geführt. Es wurde ein Vertrag zwischen den Verbänden...

Auch möchte die Gewerkschaftsbewegung, wie dem neuesten Bericht... Die Beschlüsse der Gewerkschaftsbewegung haben, wie aus den ältesten... Die Beschlüsse der Gewerkschaftsbewegung haben, wie aus den ältesten...

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., den 7. Dezember 1912.

Konstantin-Hausen für Hausangehörige. Der § 130 Abs. 3 der Gewerbeordnung hat durch Gesetz vom 27. Dezember 1911 eine Ausdehnung dahingehend erfahren...

Der Zentralverband der Hausangehörigen hat dem 14. Lebensjahr beginnt, entworfen diese Dienstboten die notwendigen Elementarbildung. Der Dienst löst ihnen alle geistlich freie Zeit...

Der Zentralverband der Hausangehörigen denkt sich die Fortbildung und Haushaltungsschulen für die Dienstboten so, daß sie in den Schulen für die Arbeiterinnen angegliedert werden...

Der Monat Oktober in der Statistik.

Das Statistische Amt berichtet über den Monat Oktober: Die Bevölkerung der Stadt Halle a. S. betrug nach der Fortschreibung am Ende des Vertriebsmonats 189.150 Personen...

Lügen. (Stadtverb.)

Geschichten vom Kriege von Gustaf Janson.

Eine halbe Minute später ritten die beiden Offiziere mit einigen Soldaten hinter sich auf den Platz zu...

„Sie sind sehr angegriffen von Ihrem Miß“, fragte der Major. „Aber nicht durch das Wetter, sondern durch die Hitze...“

„Das war sehr dankbar dafür...“

Major Sehen: „Der Hauptmann hat sich gestern den Fuß verstaucht...“

„Er Major läßt bemerkt, offenbar hatte ihm jemand bei dem Wetter...“

„Gottes Segen“, grüßte der Sehen.

„Ich habe das Kommando über die Stellung hier.“

„Gottes Segen“, grüßte der Sehen.

„Ich habe das Kommando über die Stellung hier.“

„Gottes Segen“, grüßte der Sehen.

„Ich habe das Kommando über die Stellung hier.“

„Gottes Segen“, grüßte der Sehen.

„Ich habe das Kommando über die Stellung hier.“

„Gottes Segen“, grüßte der Sehen.

„Ich habe das Kommando über die Stellung hier.“

„Gottes Segen“, grüßte der Sehen.

Kobestätte haben im Vergleich zum Vormonat nur wenig zugenommen. Es starben 247 (gegen 287) Personen...

Der Grundbesitzwechsel für den Dezember erst vom September vorliegen, war in diesem Monat nicht sehr lebhaft...

Die Lebensmittelpreise sind im allgemeinen, doch nicht durchgehend, dem Vormonat gefallen.

Die für den Monat Oktober aus öffentlichen Mitteln erhaltenen Summen, erfahren eine weitere Erhöhung...

Die Fehlschälle wurden von über 10.000 Personen, nämlich 10.355 gegen 9051 im September 1912...

Das städtische Räuberungs-Mittelunterstützungsumme beträgt 350 Unterweisungen und brauchte nur 40 Prozent zu beantragen...

Die Beschlüsse der Gewerkschaftsbewegung sind für die Stadt Halle a. S. bedeutend...

„Mietepflicht“ für Handwerker oder tageweise Beschäftigte Personen. Mietpflicht herrscht nach Unklarheit über die Verankerung...

Welcher Auftraggeber oder Unternehmer hat nun für diese Verankerung zu sorgen? Nach § 1426 des Reichsversicherungs...

Ammendorf. Die Wahl einer Gemeindevorsteherin für die 8. Klasse, die sich durch den Umzug unserer...

Das städtische Museum (Eicham), Gr. Berlin ist täglich unentgeltlich geöffnet, und zwar am Wochentagen...

Im Jahrhundert der Erfindungen wird auch in allen Kreisen den Gebieten Optik und Mechanik ein weit größeres Interesse...

West der Kampagne bleibt als Reserve.

Nach links unterhalten die Verbindung durch das Fußgänger des Schicks...

„Sie reden jetzt mit?“

„Wenn ich nicht schon kampffähig wäre, würde ich keine Worte verachten...“

„Ich habe das Kommando über die Stellung hier.“

„Gottes Segen“, grüßte der Sehen.

„Ich habe das Kommando über die Stellung hier.“

„Gottes Segen“, grüßte der Sehen.

„Ich habe das Kommando über die Stellung hier.“

„Gottes Segen“, grüßte der Sehen.

„Ich habe das Kommando über die Stellung hier.“

„Gottes Segen“, grüßte der Sehen.

„Ich habe das Kommando über die Stellung hier.“

Praktische Weihnachtsgeschenke



Schlafrocke, Haus-Joppen, Fantasie-Westen, Kinder-Anzüge.

Wäsche, farbige Oberhemden, Krawatten, Hüte, Handschuhe, Hosenträger, Schirme.

Herren-Anzüge, Paletots, Ulster, Loden- und Pelz-Joppen, Jagd- u. Diener-Westen, Hosen.

Geh-, Sport- und Auto-Pelze.

Grosses Lager in deutschen und englischen Stoffen für Maß-Anfertigung.

Endepols & Dunker

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 19, 4401

Spezialhaus I. Ranges für bessere, moderne Herren- und Knaben-Bekleidung.

Billig Werkzeuge Billig

für jedes Handwerk in nur erstklassigen Qualitäten. Garantie für jedes Stück.

Christian Glaser, Grosse Klausstr. 24.

Ihr grosses Lager von nur besseren Marken **Briketts**, wie: Phönix, M. W., Kraft, Breunsdorf, Germania, Rositz, Cecilie u. Pluto, sowie prima westf. u. hiesigen Koks zu äusserst billigen Preisen empfohlen

Mehner & Müldener,

Kohlen - Grosshandlung, Merseburgerstr. 45 h. Telefon 391.

Complette **Modellierbogen, Spiele, Bilderbücher, alle Gratulations-Karten** usw. usw. sowie meine **Buchbinderer** und alle **Schularbeiten**. **Max Morgner** Gesetzerbinderer, Buchbinderer **Triftstr. 20.**

Haben Sie schon meine Speichergelatin (Königstuchen mit Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben. **Carl Koch, Brotstrasse 1, Marktplatz, Lützen und Leipzigerstrasse 61/62.**

Lassen Sie sich diesen Apparat sofort kommen!

Der beste Preis für Oper, Theater, Varieté Konzert. - Nur erste Künstler!

Sie brauchen kein Geld dazu Wir senden denselben kostenlos

8 Tage zur Probe nebst 30 ausgewählten Platten auf 10 Doppelplatten 20 cm grossen Pathé-Platten. Haben Sie schon einmal Pathé-Platten gehört? Pathé-Platten sind besser als alle anderen Platten. Sie sind geeignet zu den verschiedensten Musikstücken und werden Ihnen viel Freude und Vergnügen, als beim ersten Spiel. Unser richtiger Apparat ist **das Neueste vom Neuen**

und nicht zu vergleichen mit den allgemein auf den Markt kommenden Typen. - Jeder Apparat ist mit dem neuen grossen Pathé-Konzert-Schalldosen-Vorsatz, die allein überall mit 20 Mark vor-auf wird gehalten. Sie den Apparat, so haben Sie zu einer musikalischen 7 Pl., also täglich nur 10 Pf. zu zahlen. **Die Lieferung erfolgt sofort!**

Wir kaufen Ihren alten Sprech-Apparat zurück, auch wenn er nicht von uns bezogen ist, falls Sie unseren richtigeren Apparat behalten und vergüten Ihnen auf Ihrem Konto **20 Mark** Schein. Auf Verlangen liefern wir Ihnen noch eine zweite Schalldose, mit der Sie auch Ihre alten Platten auf unserem Apparat weiter spielen können. Unser Apparat ohne Trichter hat ein hochfines patentiertes Eichengehäuse, geräuschlos arbeitenden Motor, seitlichen Aufzug, u. wie Regulier-Vorrichtung Plattenteller 26 cm Dm.

Bial & Freund Breslau II, Postfach 345/360

Senden Sie uns diesen Schein noch heute ein!

An die Firma Bial & Freund in Breslau II, Postfach 345/360

Senden Sie mir einen alten Sprech-Apparat ohne Trichter mit einer Pathé-Konzert-Sch. Schein, sowie 20 ausgewählte Platten auf 10 Doppelplatten, 20 cm grossen Pathé-Platten. - Jeder Apparat ist mit dem neuen grossen Pathé-Konzert-Schalldosen-Vorsatz, die allein überall mit 20 Mark vor-auf wird gehalten. Sie den Apparat, so haben Sie zu einer musikalischen 7 Pl., also täglich nur 10 Pf. zu zahlen. **Die Lieferung erfolgt sofort!**

20 Mark Schein. Auf Verlangen liefern wir Ihnen noch eine zweite Schalldose, mit der Sie auch Ihre alten Platten auf unserem Apparat weiter spielen können. Unser Apparat ohne Trichter hat ein hochfines patentiertes Eichengehäuse, geräuschlos arbeitenden Motor, seitlichen Aufzug, u. wie Regulier-Vorrichtung Plattenteller 26 cm Dm.

Bial & Freund Breslau II, Postfach 345/360

Ver- und Zuname: _____

Besitz: _____ Ort u. Datum: _____

1510

Strasse - Platz - Nr. _____

Elektrische Schlaf- u. Kinderzimmer-, Korridor- etc. Licht-Anlagen mit neuem Osramlicht, an Ort u. Stelle fertig montiert.

Anlage 91 12 Brennstünd. Mk. 5.15

Wieder- ladung 20 Pf.

Anlage 94 40 Brennstünd. Mk. 9.35

Wiederlad. 30 Pf.

Anlage 95 60 Brennstünd. Mk. 11.85

Wiederlad. 60 Pf.

u. s. w.

Alle Einzel- gelde, wie: Akkumulatoren, unzerstörliche Osramlampen, Beleuchtungs- körper und 2- leucht. Apparate, Gasströme kleine Motoren u. Dynamo, Benziniotoren u. Dampfschleppen, Radium-Wiederladbar, Mod. 1912, neueste elektrische Taschen- lampe, es. 40 Mal billiger im Gebrauche als Lampen anderer Systeme. Andere Taschen- lampen mit nur prima Dauer- batterie u. Glühbirnen schon von 1 Mk. an

Neuer Katalog u. Abhdt. gratis u. franko. Akkumulatorenfabrik **Kästner, Friedrichstr. 56, Höhe Stadttheat.,** Sennings bis 7 Uhr geöffnet.

Appetit anregend, Magen stärkend, Verdauung fördernd sind meine

Gallen-Tropfen **Veitach präpariert.**

Gesetzlich geschützt.

*1066 Alleiner Fabrikant **Ottomar Brähler.** Einzel-Verkauf: Leipzigerstrasse 45 und wo Filialen aufgehoben.

Sumpen, Rachen, Papier, etc. 2475 **Metzke.** Gummi kaut **Albert Bode jun., Marktstr. 20.**

Schautel Pferde in extra toller Ausführung. Goldbe Wagen mit echten Getrieben als Pferde, Ochsen und Kiegen belpannt.

Schulturniker, Schulmappen, Keffetoffer, Keffetaschen, Aufzüge, Samaschen, Markttafeln in ganz billigen Preisen.

Paul Göldner, Sattlerei, Halle a. S., Geislerstr. 70, neben Hotel Neues Hof. Extra billige Preise. 4408 **5% Rabatt.**

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Grosse Auswahl passenden Weihnachtsgeschenken

Herrn-Uhren von 3-500 M.

Damen-Uhren von 5-200 M.

Moderne Zimmeruhren von 14 M. an.

Wecker und Küchenuhren zu staunend billigen Preisen.

Echt gold. Trauringe von 4 M. an.

Ringe, Ketten, Armbänder, Ohrhinge, Broschen in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt

August Schäfer Uhrmacher, Leipzigerstrasse 92. 4409

Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.

Hugo Mandel, Halle a. S. Geiststrasse Nr. 31.

Apparate Platten:

mit u. ohne Trichter **Applaudando - Rekord** in **Grammophon** allen Preislagen. **Zonophon - Homokord** **Neutral.**

Ferner sämtliche Zubehörteile, und zwar: **Schalldosen :: Nadeln :: Tonarme :: Trichter etc.**

Apparate nebst Platten auch auf Teilzahlung.

PLÜSS-STAUER-KITT klebt, leimt, kittet Alles!

Zum Weihnachtsfeste!

Auf CREDIT

Samstag von
8-1/2 Uhr und
von 1/2 12-7 Uhr
geöffnet.

Elegante
Maßanfertigung
unter Garantie für
tadellosen Sitz
und beste
Verarbeitung

Ulster Paletots und Anzüge

Neu eingetroffen :: Ersatz für Maß.

bar 6, Kredit 7, Anz. 1 M.	bar 36, Kredit 39, Anz. 6 M.
10, 11.50, 2	40, 44, 7
16, 18.00, 3	45, 49, 8
22, 25.00, 4	52, 57, 10
30, 33.00, 5	60, 66, 12

Damen-Jacketts, Paletots u. Kleider

Anz. 3, 5, 7, 9 u. 12 M.

Sämtliche Manufakturwaren u. Schuhwaren.

Möbel

für 40 M. Anz. 3

85	6
145	10
190	12
250	22
350	28
420	35
540	48

Möbel

Elegante
Süde
2 M. Anz. an
Elegante
Christbaumzweige
bis
3000 Mk.
stets vorräthig.
An- und Ab-
zahlung
nach Ueber-
einkunft.

Sämtliche zum Verkauf kommenden Sachen sind aus den ersten, größten Fabriken Deutschlands und übernehmen für Haltbarkeit, tadellose Ausführung :: und gute Verarbeitung für jedes Stück die weitgehendste Garantie. ::

Beamte und Kunden, die ihr Konto beglichen, erhalten Kredit ohne Anzahlung.

Jeder Käufer erhält bis Weihnachten ein schönes Geschenk.

Strom direkt
Wagen ohne Firma

Pelz-Collers und Kragen

2, 3, 5, 8, 10 M.
Anz. an.

Kredit
nach auswirts.

Alles in meinem bestrenommierten eleganten Möbel-Ausstattungs-Geschäft

N. Fuchs

Halle a. S.
am
Gr. Ulrichstr. 68,
I, II, III.

!!! Spielwaren !!!

in größter Auswahl, wie:
Puppen in jeder Ausführung, Puppenstuben, Eisenbahnen, Gespanne, Bankkästen, Gesellschaftsspiele, Ansicht-Apparate, Dampfmaschinen, Laternen magicae, Pflanze etc. etc. +1422
Christbaum schmuck vom billigsten bis zum feinsten empfiehlt zu spottbilligen Preisen

Alsleben a. S. Paul Burchardt,
- Burgstr. 5. -

Wie Garten
Felle
kaufen
Gebr. Danglowitz,
Fischerplan 2.

Zum Weihnachtsmarkt
10 Pf.-Artikel
zu verkaufen, und zum Vertrieb
eines 10 Pf.-Mangroren, und Ge-
nehmigtes geeignetes Verlan get.
Salle a. S. Hauptstr.
Schlichting 124. 1497

Enorme Auswahl.

Billige Preise.



Max Strauss,

G. m. b. H.,

68 Leipzigerstrasse 68.

Herren-Hüte.

ooo

Beim Einkauf eines Hutes eine elegante Krawatte
als Weihnachts-Geschenk.



Christbaumschmuck

größte Auswahl, nur ganz neue
moderne Sachen, keine Ladenhüter.

Bitte vergleichen Sie Preise und
Qualitäten.

Feine Parfüms u. Seifen

in modernsten Ausführungen

empfehlen zu billigsten 4484

konkurrenzlosen Preisen

Drogerie Otto Kramer,

Mittelwache 910, gegenüber der Glauchaer Kirche.

Puppenwagen



viele Neuheiten;
geschmackvolle
Muster
sehr billig.

C. F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

Mitglied d. Rab.-Spar-Vereins. 4504



C. Klappenbach, Grosse Ulrichstrasse 41.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Hasenfelle

kaufen
Gebr. Danglowitz 3302
Vollhandlg., Fischerplan 2.

Möbel-Fabrik u. Magazin
31 Gießgasse 31.
Empfehlen mein großes Lager
anerkannt gut, solid gearbeitete
Möbel- u. Wolltwaren,
der Zeit anpassend zu billigen
Preisen. 3606
H. Bergmann, Tischlermeister.

Verschied. Musikapparate,
im Ton wunderbar, um zu räumen
bis 50% Ermässigung.
Halle'sch. Musikhaus,
4115 Alte Promenade 10.

Makulatur

geben in der
Genossenschafts-Buchdruckerei.

Unterhaltungs-Blatt

Beilage zum Volksblatt für Halle und den Saalkreis.



Nr. 97.



Sonntag, 8. Dezember



1912



Frieden.

Von Hermann Conradi.

Ich flüchte aus dem Marktgedränge,
Das mich zu Tod hat mild gemacht,
In deine traumumlaubten Gänge,
In deine süße, dunkle Enge,
O schattenscheue stille Nacht!
Das Trostgeschmeige deiner Schleier
Deck um dies angstverzehrte Herz,
Daß es in deiner Segensfeier
Vergesse seinen letzten Schmerz!

Es stand der Horizont in Glutem,
Nun stirbt der Feuer Brandgeloh!
Das letzte Weh will sacht verbluten —
Ich höre sie vorüberfluten
Die Siege, denen ich entfloh!
Du ziehst mich auf dein Balsamlager,
Geliebte Sterngebälerin,
Und es erlischt dem müden Lager
Die letzte seiner Phantasien . . .

Und ward ich ganz, so ganz dein eigen,
Und jede Anraft ist gebannt —
Dein großes, dein gewalt'ges Schweigen,
Vor dem sich alle Stürme neigen,
Trug mich in meiner Sehnsucht Land . . .
Ein unbegreiflich süß Ermatten
Lößt meines Leibes Gliederhaft —
Vorüberhuscht der letzte Schatten,
Und es verströmt die letzte Kraft . . .

Der Totenwächter.

Von Robert Jacques.

Es ging schon in den Abend, und auf den Schiffen, die in der Seine hin- und herfuhrten, sahen Massen von Arbeitern, dunkle Schwärme von müden Bienen, die nach Haus suchten. Ueber die Brücke atmete der Verkehr einige Schläge stärker auf. Wagen überholten Fußgänger, Automobile, Pferde. Seimlehrende überholten Dahinschleichende. Auf dem Pflaster knatterten die Räder lustig und heimfroh. Es ging ja mit dem Arbeitstage zu Ende. Nur die Automobile jaulten nach wie vor mit unermüddlicher Bissigkeit daher, dahin. In der Dämmerung dunkler geworden, aber doch alt und unberührt, erhob sich Notre-Dame mit steifer Feierlichkeit über alles Leben. Und sozusagen in ihrem Schatten, ohne Schein an den Weg gebucht, den täglich Behntausende von Füßen und Rädern mit Leben füllten, über den täglich Hunderttausende von Richtungen lebendig, Milliarden von lebenden Gedanken getragen wurden, lag das kleine Totenhaus der Morgue.

Ja, es stand „Liberte, égalité, fraternité“ über seiner Tür. Nur wäre es nicht nötig gewesen, den Schein des großen nationalen Grundsatzes an die Stirn dieses Gebäudes zu projizieren. Denn hier schlug ein Stärkerer, als der Willen eines Volkes und eines Abgeordnetenhauses, seinen ewigen Grundsatz an die Stirn der Menschen: Freund Hein, der durch die Straßen ging . . . als Unfall, als erlegendes Gebrechen, als Mord, als Selbstbefreiung . . . Dies kleine Haus, das schmutzlos wie eine Waage über der Seine lag, war die Heimat für die, welche heimatlos in Paris umkamen.

Jean Reitter war damals Totenwächter in der Morgue. Er lockte sich gerade im Nebenzimmer seinen Kaffee zum Abendbrot, als die Glocke zu schwingen begann. Bevor er öffnete,

schaute er zum Fenster hinaus. Da stand der mit Seintwasser überspannte Totenlarren, und schon häuteten sich von allen Richtungen her Menschen um ihn, liefen eilig über die Straße herüber und stießen sich und stellten sich hintereinander auf die Beine. Reitter ging schnell hinaus öffnen. Man scholl rasch etwas in graue Säde Verpacties herein, und einen Augenblick schaute die ganze Straße, das ganze aufschäumende Leben von Menschen, Tieren, Fuhrwerken, Häusern, Lärmen, Wolken und die alte Kathedrale auf die breite Glaswand, hinter der die unbekanntenen Leichen lagen, saßen, standen, von der künstlich erzeugten eisigen Luft vor der Versepung bewahrt. Es war wie in einem Aquarium zu schauen: blutige, gewaltsam erdrosselte, fürchterlich verzerrte Pflanzen . . . ein Aquarium von Mord und Totschlag.

Die Menschen zwängten sich draußen zu einem erregten Knäuel zusammen, um zu sehen. Ein Glanz von Abendrot fiel an Notre-Dame vorbei auf die Scheibe und rötete das bleichen Verzerrungen dahinter mit einem kalten Schein das Leben. Reitter sah das und lächelte. „O nein, o nein!“ murmelte er. „Die sind tot!“ Dann drängte er die Menschen, die sich in die Tür preßten, raus zurück und schlug die Flügel zu. Er drehte das Licht an und hob die Lächer von der Leiche. Er sah einen alten Mann. Seine Fäuste waren am Leib hinauf gekrampft, sein Gesicht sahl und grün und in Knollen geballt, sein ganzer Körper zuckend zusammengehoben. Reitter schaute fragend die Träger an. „Totgeoffen!“ sagte einer von ihnen. „Da ist der Arztstein.“ — „So oder so!“ antwortete Reitter, indem er das Papier überflog. „Also bringen wir ihn hinter die Scheibe.“

Er schloß seitwärts eine Tür auf. Ein eisiger Atem scholl aus der Öffnung heraus. Die Leute traten hinein. Rasch wurde ein Brett schräg aufgestellt, besetzt, der tote drangelehnt und gestützt. Es war gerade nicht viel Platz hinter der Scheibe. Eine junge Frau hockte dort, erschlagen, wie man sie aufgefunden hatte, die Augen hell und plötzlich gewaltfam toll nichts gerichtet. Ein Ertrunkener lag am Boden, von seinem eigenen Leib gleichsam überschlammt. Auf einem Stuhl saß ein friedlich toter alter Mann in sich gesunken, ein Wagen hatte seine Brust zerquetscht und ihn unerwartet von seinem langen Leben befreit. Auf dem Stuhl neben ihm, wie zum Glaubern auf die Kante gerückt, hielt sich die Leiche eines jungen Menschen in seiner Abendtoilette, er sah wie schlafend aus, und eine rote Knospe brannte ihm an der Schläfe kalt und feurig, der Orden S. M. Revolver und Herzweissung. Die Männer machten eilig; um aus der sibirischen Kälte herauszukommen. Der Atem dampfte ihnen heiß aus den Mäulern und schlug die kalten Leichen an. Vergeblich! Dann gingen sie. Die Tür auf die Straße öffnete sich wieder vor ihnen. Der Sturm des Lebens der Stadt gröhle in den einsamen Raum, scholl schauerlich an die dicke Glaswand, hinter der sich der Tod krümmte und das Leben in schwarzem Blut verfloß. Dann riegelte der Totenwächter ab und ging zu den Kühlmaschinen nach hinten. Es war dort alles in Ordnung. Reitter begab sich in sein Stübchen. Es war Nacht geworden, und es schaltete das Licht ein. Er schaute durch das eine der beiden Fenster hinaus in die Dunkelheit. Die Seine rauschte drin. Ein Schiff schwenkte links hinüber. In den Lichtern an seinem niedrigen Deck preßten sich Menschen zusammen, ein dunkles, begehrlisches Leben. Dann ging Reitter zu seinem Kaffeetopf und lockte sich den Kaffee fertig.

Wie er sich über das Wasser beugte, das schon gippte, und das braune Pulver hineingieß, erscholl aus dem rauschenden Fall heraus, mit dem die Seine das Zimmer füllte, deutlich zweimal ein Klopfen am Fenster. Reitter drehte sich um. Aber die Fenster waren geschlossen, waren schwarze, undurchsichtige tote Tafeln. Reitter blieb ein Weilchen erschrocken stehen. Er dachte nicht mehr an seinen Kaffee. Eine Erinnerung aus seiner Jugend stieg in ihm auf. Bevor der Vater starb, in der Todesnacht, hatte es auch so ans Fenster geklopft.

Er hörte und sah es genau. Der Vater lag im Melenzimmer. Die Mutter saß mit den Kindern am Tisch. Da klopfte er zweimal ans Fenster. Die Mutter rief pöblich: Der Totenvogel! Der Vater starb in der Nacht. Und jetzt, da sich Reitter auf einmal an die alte Sage seiner Heimat erinnerte, konnte er nichts anderes mehr tun, als an das kleine luxemburgische Dorf denken, aus dem er vor vierzig Jahren ausgewandert war. Bild an Bild stieg in seinem Gehirn auf, das kleine Steinern, getünchte Haus, die gerade Dorfstraße, die Kirche, der Pfarre, die Mutter, die Postkutsche, ein erschlagenes Pferd, ein Nachbar, der sich erhängt hatte, der Friedhof draußen zwischen den Aekern — alles stürzte in seinen Erinnerungen zu Haus. Er überließ sich diesen fernen Dingen und sagte sich, es sei doch schön, wenn er noch einmal dorthin käme. Den Totenvogel hatte er bald vergessen.

Da ging die Klingel. Als Reitter öffnete, stand draußen ein Polizist mit einer kleinen zerlumpten Alten. Die Frau hob ihre roten triefenden Augen blöd zu dem Totenwächter hinauf und stotterte mit einer zerschissenen Fistelstimme: „Ist er da? Ist er angekommen?“ Der Totenwächter ließ die beiden herein und murmelte: „Wollen schau'n. Er wird schon da sein!“ Aber schon hatte die Frau gesehen und erkannt. Es war der Mann, den man gerade hereingebracht hatte. Sie stürzte gegen das Glasfenster, hinter dem es grell erleuchtet war, wie in einem Festsaal, und prallte dran ab. Dann stand sie verbogen, zerlumpt davor, rieb sich stumpfsinnig die Stirn, die sie angeschlagen hatte, und knurrte vor sich hin: „Ist er denn toll? Lebt er denn nicht? . . .“ Sie schaute mit ihren kleinen ungewissen Augen gegen das Innere. Sie rieb ihre schmutzigen mageren Hände ineinander und zog ihren halbzersehten Rock immer wieder zurecht. Der Polizist fragte sie: „Ist er's?“ Sie antwortete nicht. Sie knurrte nur zusammenhanglose Worte gegen das Glas. Ihre Hände krampften sich leise. Auf einmal begann sie zu weinen:

„Jetzt kann ich verhungern. Er hat sich totgefressen, und ich muß nun verhungern!“

Ihre erregten Hände ballten sich. Sie geriet in Wut und schrie in das Glas hinein: „Wobon leb' ich jetzt! Sag, du Faulpelz. Was bist du denn krepierst, du Lump, daß ich nichts zu essen hab'. Wie er so besessen dasteht, die Schnapsflasche, als ob's ihn nichts angeht. Er tut nur so! Es ist lauter Lieberlichkeit! Er will mich verhungern lassen . . .“

Ihre Wut wurde maßlos. Es schäumte in ihren Mundwirbeln. „So komm doch heraus, Lumpenkerl! Du bist ja nicht krepierst. Du . . .“

Ihre Wut half nichts. Die Leiche blieb unbeweglich. Da schmeichelte sie. Sie stötete aus ihrem zersehten Hals: „Komm doch heraus, du fällt ja um an dem Brett. Es hält dich ja niemand. So komm doch. Ich halte dich . . .“

Reitter schaute sich erst jetzt die Leiche an. Die Frau erheiterte sein gehärtetes Gemüt. Er hatte seit fünfzehn Jahren nur Tod gesehen. Verzweiflung, Gewalttätigkeit, Mord, schwarzes Blut, klaffende Wunden, zerschrittene Häuser, gedunsene Leiber. Der dort am Brett hockte, dem hatte der Tod das Gesicht zertrümmert, er war grün und grau. Reitter mußte lächeln. Er sagte gutmütig: „Er kann jetzt noch nicht mitgehn, Madame, er wird nachkommen, wenn Sie die Adresse hinterlassen.“

Die Frau fiel munter ein: „Ja, nicht wahr, er kommt? Er war die einzige Stütze meines Alters.“ — Sie wandte sich an die Leiche: „Du kommst nach, hat der Herr gesagt, ich fass' dich untern Arm. Bei mir fällt du nicht. Bei mir bist du nie gefallen. Du hast es warm bei mir . . .“

Der Polizist zog ein Büchlein heraus und wollte den Namen und die Adresse wissen. Aber die Frau lachte glückselig: „N. ist nötig, Herr Polizist. Er kommt ja gleich selber. Der Herr Beamte hilft ihm vom Brett weg. Er sagt ihnen dann alles, Herr Polizist. Er kann es Ihnen auch aufschreiben. Er hat eine schöne Handschrift. Sie kommen alle zu ihm, im Quartier, wenn sie etwas geschrieben haben wollen. Lassen Sie ihn schnell dort aus den schmutzigen Toten heraus. Er wird sich grausen.“

Aber Reitter sagte lächelnd zu dem Polizisten: „Wenn der sich noch einmal graust!“ Mit einer bedauernden Gebärde zog der Polizist die Frau mit sich. In der Tür wandte er sich wieder an den Totenwächter: „Sie haben den Totenschein?“ — „Vom Arzt gezeichnet. Totgefressen!“ antwortete der.

Die beiden gingen. Draußen auf dem Trottoir hat die Alte noch einmal: „Sie lassen ihn bald heraus, Herr Beamter!“ Reitter nickte. Er schaute die Straße hinauf. Richter und schwarze Schatten füllten sie. Ein donnerndes Auto kausste vorbei, eine wackende Kiste von Lebenskraft. Der Chauffeur

saß gespannt über das Steuer gebückt. Der Wächter lachte. Er soll sich grausen! Er schloß die Tür und dachte an sein Vordbrot. Vielleicht käme er nun endlich dagul! Dann lachte er wieder, als er die Schlüssel umdrehte: Der soll sich noch einmal grausen! Das Licht brannte noch grell zwischen den Toten. Reitter wollte hinübergehen, es abdrehen. Er blieb an der Glaswand stehen. Er schaute sich den Alten an. Die anderen Leichen lagen oder saßen, eine ergöbliche Gesellschaft. Man sah, wo das Leben aus ihnen herausgesprungen war. Der Totgefressene allein stand an das Brett gelehnt mit seinem zusammengebogenen Leib aus den andern heraus. Er war grüner als die Ermordeten und Ertränkten. Reitter schüttelte den Kopf. Etwas wie Mitleid mit der blöden Alten packte ihn. Er schaute den Trunkenbold teilnahmsvoll an und sagte: Hinter dieser Scheibe ist noch keiner herausgekommen.

Er mußte es laut gesagt haben. Ein Schwall von Worten flog im Verstummsen des Raumes auf. Es war Reitter, als müßte er nach seiner lauten Rede greifen und sie zurückholen. Er sagte in die Luft nach ihr und sah auf einmal mitten aus seiner Bewegung heraus, daß der star in die Höhe gezogene Arm des toten Säufers an dessen Leib niederfiel und dabei an die Scheibe pochte. Der Wächter fühlte, daß sich seine Haare spitz und schmerzhaft auf dem Schädel hochrichteten. Noch niemals hatte er eine Bewegung in der Kammer hinter der Glasscheibe gesehen. Er wollte sich gegen das Unglaubliche schützen und die Augen schließen. Aber das Entsetzliche stemmte ihm die Augendedel weit auf. Er sah den verbogenen Leib mit einem Ruck aufschellen, dann wie hingemäht niederstürzen und sich am Boden wälzen. Leichen fielen steif und plump um und wie graufige Puppen über ihn. Der Kopf des Totgeglaubten kämpfte sich mit teuflischer Hab zwischen ihnen durch. Er stak auf einmal mit entsetzlich aufgerissenen Augen zwischen den Totenfragen festgellemmt. Sein Mund riß sich zu einem schwarzen Loch auf. Seine Arme erhoben sich verzweifelt . . .

Der Totenwächter fühlte, daß das Entsetzen ihn wie ein Schwert spaltete. Er taumelte zurück, schlug gegen die Tür. Es scholl auf, wie von Donner und Erdbeben. Er wollte schreien, die Hände gegen das gespenstige Glas strecken. Alles, was an Mord und Ertrinken, an Erhängen und Zermalmtsein dort gelegen hatte, war zu höllischem Leben erwacht und flog auf ihn ein.

Er sah nicht mehr, wie die eisige Kälte den erwachten Trunkenbold erwürgte. So stark war sein gehärtetes Herz nicht, diesen Spuk zu ertragen. Es schlug ihn tot.

Naturgeschichte u. Sozialismus.

Von Dr. G. Sietow.

Für die psychische Grundlage, aus der die sozialdemokratische Weltanschauung entstehen und erstarren kann, ist neben ihrem eigentlichen Erweder, dem erwachenden Klassenbewußtsein und der Erkenntnis der ökonomischen Lage und Bedeutung der Arbeiterschaft, auch eine solche auf naturwissenschaftlichem Gebiet eine unumgängliche Notwendigkeit. Ein Mensch, befangen und gefangen von allen Vorurteilen und Irrtümern der Vergangenheit, die ihm den Blick für die wahren Wirklichkeiten verschleiern, kann nicht Sozialdemokrat sein, wenigstens nicht in dem höchsten Sinne, der ihn zu einem Eroberer und Träger einer gerechteren Zukunft macht, der mit den Worten Marx' von der „völkerbefreienden“ proletarischen Bewegung spricht.

Die kapitalistische Welt hat es wie jede andere Entwicklungsperiode der Menschheit trefflich verstanden, sämtliche Erscheinungen des Gemütslebens, Glauben, Aberglauben, sittliche, soziale Empfindungen, Gottessehnsucht usw., in den Dienst der herrschenden, die moralischen und materiellen Güter besitzenden Klassen zu stellen. Diese wissen solche veränderliche und gerade dem augenblicklich vorhandenen Stande der sittlichen Entwicklung angepaßte ethische Erscheinungsformen zu absoluten und für immer Geltung heischenden sozialen und sittlichen Grundgesetzen umzukleiden; sie stempeln derartige Irrtümer der Glaubens- und Sittenlehre zu fest ruhenden Polen des sozialen und individuellen Bewußtseins, das sie durch ihre Klassenbewußten und unbewußten Gesetzgeber zu tief verankerten Rechtsgrundlagen unmodellbar lassen; und diese werden dann in den Händen der Wissenden zu schlaue ausgenutzten Instrumenten ihres rücksichtslos geführten Klassenkampfes.

Welche Wandlungen im Laufe der Entwicklung hat zum Beispiel unser Eigentumsbegriff durchgemacht! Von dem natürlich völlig anderen ökonomischen Bedingungen unterworfenen labedämonischen Jüngling im alten Griechenland, dem nur das mißlungene Eigentumsdelikt zur Schande, das schlaue und energisch zum Ende geführte aber zur Ehre gereichte, bis zu

unseren bürgerlichen Gesetzbüchern mit ihren tausend verwickelten Bestimmungen über den Eigentumsverkehr und den hundertlei Strafsandoblungen, durch welche der Privatbesitz geschützt werden soll, zieht sich eine lange Entwicklungsreihe der Rechtsbegriffe.

Diese drücken sich jedesmal klar in der Stellung aus, die das zu Rechtsgrundlagen verfeinerte Gewissen gegenüber dem Eigentumsdelikt einnahm. Und es war in jeder Epoche ein aus den dunklen Trieben der menschlichen Psyche quellendes Bedürfnis, die für die augenblickliche wirtschaftliche Welt geltenden materiellen Bedingungen als heilige, gottgewollte Notwendigkeit erscheinen zu lassen. Auch heute bemühen sich der Staatsanwalt und alle sonstigen Stützen des Klassenstaates, für den verletzten Paragraphen der gesetzgebenden Mehrheit durch den entrüstet tuenden Hinweis auf die beleidigte Moral und Sittlichkeit Stimmung zu machen. Aus dem großen Arsenal der menschlichen Ideale wird da so mancher schwere Bier- und wanzigfüßiger aufgespannt; Vaterland, Nation, Gott, Ehre usw. werden zu ausgesprochenem Verteidigungsmaterial für den heiligen Geldbeutel degradiert, wofür der Banco Romano nicht das einzige und älteste Beweisstück abgibt.

Diese Wandlungen und Entwicklungen des Rechtsbegriffes äußern sich an einer ganzen Anzahl der vorhandenen Besitzrechte in auffallender Weise. Welche grundlegenden Aenderungen mußte er durchmachen, um sich von der Publizierung der Jagd, des Bodens, der Schätze des Erdinneren durch den Gemeinbesitz der Marjengensien einer längst vergangenen Kulturperiode bis zum Privatbesitz des Großagrarsiers und Trustringherrn in seiner heutigen Form heraufzuentwickeln!

Aber hier fehlt eben der Wurm mit dem Nagel ein. Der Umstand, daß Gesellschafts- und Einzelmoral — natürlich die offizielle! — aus ihrer Sphäre der reinen Sittenlehre herabgezogen und zum wohlverstandenen Instrument des Klasseninteresses gemacht wurden und werden, ist kein Geheimnis mehr und gibt zu denken. Der Idealismus ist gerade noch gut genug, als prunkendes Dekorationsstück für Jubiläen, Wohltätigkeits- und patriotische Feste zu dienen; und der Idealist hatte seit jeher, sofern er die obgenannten Ideale wie Vaterland, Nation, Ehre, Gott usw. nicht vor den praktischen Gemeinsekarnen der geschäftemachenden Mehrheit spannen lassen wollte, nur die Wahl zwischen Scheiterhaufen, Sibirien und dem Fluch des lächerlichen Narrentums; je nach dem Geschmack der, des Genus loci und dem Grade der Durchführbarkeit, den man den Narrenideen zubilligte.

Niemand kann leugnen, daß die fadenscheinigen Mäntelchen der Augend und Moral, die man den materiellen Dingen dieser Welt mit berechnender Schamhaftigkeit umzuhängen beliebt, in ihrem wahren Werte erkannt sind. Wir wissen, daß die im Namen des Kreuzes so gut wie die zur Verbreitung der Kultur geführten Kriege mit Gott und der Menschlichkeit so viel zu tun hatten wie die Religiöselordnungen eines modernen Staates mit dem eitel genannten göttlichen Willen oder die heutige Arbeiterschutzesetzgebung mit wahrer Menschlichkeit. Wie in Tripolis der wahre Feuerbläser im Direktionsaal des Banco Romano, die patriotische Begeisterung in den Wertheimlassen des nach Gewinn gierenden Privatkapitals sitzt, so sind die edelsten Empfindungen, die wahrhaft idealen Erscheinungen des menschlichen Gefühlslebens zu bloßen Zahlenwerten im großen Rechenexempel des Kapitalismus aller Zeiten degradiert worden. Wo die heiligsten Saiten des wunderbaren Instruments der Seelenfunktion schwirren, da dröhnt gewiß so gleich der ordinäre Haß des ordinärsten Geschäftsinteresses drein. Die Moral des Kapitalismus hat die zartesten Regungen des Geschlechtstriebes — bei aller offiziellen Brüderie der tonangebenden Mehrheit — in seinen schmutzigen Dienst gestellt; schon in den Zeiten der großen römischen Massenkämpfe wurde die Eltern- und Kindesliebe zu Rechtstiteln des kodifizierten Besitzungers gemacht, und heute — siehe Ungarn und Tisza! — wird im Namen der Vaterlandstreue unter Umbiegung des Ausdrucks in den überzeugender klingenden „Patriotismus“ von den dadurch hypnotisierten Besitzlosen nur die treueste Gefolgschaft für den ausbeutenden Großbesitz gefordert. Und die gerühmte Religion? Wo und wann, da die Geldwirtschaft herrschte, durfte sie das schamhaft gehütete Bekenntnis des Verhältnisses bleiben, in dem das Individuum zum Weltall sich fühlte? Und Wissenschaft und Kunst? Der höchste und heiligste Ausdruck der Kultur des Menschengeschlechts? Das Kapital hat sie so sicher in seine Uniform gesteckt, wie das Vaterlandsgefühl ausschließlich in den staatlich gereichten bunten Näden der stehenden Heere sich ausleben darf. Du Steinbogen spannender, Berge höhrender Techniker, du Elem t. zwingender Chemiker, wenn dein wühlender Geist die hunderttausende sich regender Hände der Arbeitssklaven lenkt, wem fallen die Früchte eurer Arbeit in den Schoß? Welche Bank registriert die Dividenden, wenn im „kontrollierten“ Schauspielhaus, im Musiksaal der Konzertunternehmung die tiefsten Regungen der Künstlerseele die Menge begeistert haben? Alles, alles, Religion und Ehre, Liebe und Wissen und Können, sie fronden dem einen, dem Nimmerlatten, dem Moloch des Besitzes!

Das sind Wirtinwahrheiten für den denkenden, geschulten

Sozialdemokraten, alte Erkenntnisse unseres Klassenbewußtseins!

Und hier eben steht die befreiende Wirkung der Naturwissenschaft ein, jener Disziplin, die alle Mächte der Vergangenheit, die ein Interesse an der Erhaltung des Märchens von der Heiligkeit unserer Wirtschaftsordnung haben, auf das grimmigste haßen, nicht weniger, als die Torquemada Philipps und Metternichs es getan haben.

Die Logik der Sache ist klar: daß der Besitz allein ein geheiligtes Tobu sei, glaubt ihnen ja doch nur mehr der unheilbar und ganz Dumme. Also herbei mit dem schüßenden Heiligenmäntelchen, dem Tugendpurpur der Ideale! Nun steht der Körper verblüfft, glaubt seinem Pfaffen und folgt dem Respekt heischenden Beamten. Respekt, Autorität, das sind die Speckschwarten, mit denen die auszupoternenden Mäuse gefangen werden. Das unselige, verderbliche Gefühl der Untergebenen, das uns Inrirschend unter das Joch der besitzenden Klassen und ihrer Religion und Politik machenden Ausführungorgane beugen will. Die aus den tiefsten Tiefen des Unter- und Nebenbewußtseins herausgeholtten geheimnisvollen Regungen, die uns vor der Finsternis erschauern, vor einem unverständlichen Geräusch erheben, vor dem Tode zusammenknicken lassen, die sind es, welche der Konservatismus des Besitzes gegen uns mobilisiert, die uns vor seinen in Gesetzesformen maskierten Interessensforderungen Habtacht stehen lassen. Wir fühlen, es ist Gerimpel aus alten Jahrhunderten, aber wir haben Respekt davor.

Nun lehrt uns die Naturgeschichte, daß wir jeglich Ding als ein Produkt der Entwicklung aufzufassen haben, daß die hartnäckig aus der jüdischen Bibel heraus autorisierte Behauptung von der „Unabänderlichkeit der Arten“ eitel Sage ist, daß wir alle, Tier und Mensch usw., nicht aus einem: „Es werde!“ stammen, sondern ganz anderen, materiellen Gesetzen des Werdens unterliegen. Ja, an der Hand der Anthropologie, einer Tochterwissenschaft der Naturlehre, können wir sogar die Entwicklung der Rechtsbegriffe nachweisen. Dabei nun geht allerdings der Nimbus der „gottgewollten“ heutigen Weltordnung einigermaßen verloren, zum nicht geringen Schrecken und Verger derer, die am Verewiglichen der heutigen sozialen Zustände ein zahlennmäßig beweisbares Interesse haben. Ja, wenn wir alle und mit uns unsere Rechtsnormen nur Glieder einer langen Entwicklungsreihe sind und die Männer der Naturwissenschaft uns dies einwandfrei zu beweisen verstehen, dann ist es ja doch gar nicht ausgemacht, daß just die heute bestehende Ordnung die letzte, unübertreffliche und heilige sei? Also frisch daran, was heute überlebt, menschenunwürdig und verderblich ist, zu beseitigen, neue Normen zu schaffen, der Weiterentwicklung die Wege zu ebnen und — hinweg, was sich ihr in die Bahn zu stellen wagt! Und wir dürfen getrost von der historischen Entwicklung erwarten, daß sie über den Mist der Gegenwart hinwegschreiten wird, wie sie sich durch keine soziale Form der Vergangenheit hat in ihrem Schritte aufhalten lassen!

Das Verhältnis für diesen Begriff der Entwicklung zu schaffen ist noch heute und täglich das große Verdienst um unsere sozialistische Weltanschauung, das die Naturwissenschaft sich erwirbt. Sie rodet den Boden des Denkens und Empfindens und wer von ihr her zu den großen Fragen der Sozialität Stellung gewinnt, dem vertieft sich die Bedeutung des Kampfes der Arbeiterchaft zu einer allumfassenden, völkerverbreitenden Revolutionierung der ganzen menschlichen Gesellschaft. Er begreift, daß die Forderung nach Gleichheit der Staatsbürger vor dem Gesetz, im Wahlrecht, im Genuß der kulturellen Güter, im Urgrund der Befreiheit unseres Geschlechtes, sozusagen in seinem stofflichen Sein begründet und nicht bloß ein Postulat unseres Sentiments ist; er fühlt sich als ein gleichwertiges Werkzeug unter Millionen, bestimmt, in dem historischen Zuge der unaufhaltsamen Entwicklung selbst ein Kettenglied zu sein; er weiß vor allem, daß von den augenblicklich geltenden Einrichtungen nicht eine ein Anrecht auf Ewigkeitswert erheben darf, und daß in dem lösmischen Wechsel der Erscheinungen nur ein Bleibendes ist, das ewige Naturgesetz, nach dem die Entwicklung vor sich geht. Damit verliere für ihn aber alle die Irrtümer und Mächte der Vergangenheit den Heiligkeitschimmer, und die Pfaffen ihrer Verteidiger büßen ihre hypnotisierende Wirkung ein, das Gesellschafts- und Einzelgewissen schüttelt den Panz ab, in den es die Machthaber und Kukniezer der kapitalistischen Welt geschlagen, der Weg für die Umbildung und Weiterentwicklung unserer Moral ist frei geworden.

Das ist das Verhältnis der Naturwissenschaften, von einer höheren Warte als der des Erwerbes aus gesehen, zum Sozialismus als völkerverbreitender Idee. (Wiener Arb.-Sta.)



Kleines Feuilleton.

Das Alter des Menschengeschlechts.

Den Stand der Frage nach dem Zeitpunkt, wo der Mensch auf der Erde erschien, hat Prof. Arthur Keith auf der letzten britischen Naturforscher-Versammlung erörtert. Er stellte dabei, wie wir der Frfr. Big. entnehmen, der „orthodoxen“ oder konservativen Anschauung, der eine Reihe von Fachleuten huldigen, die „heterodoxen“ Ansichten gegenüber, innerhalb deren eine radikale und eine gemäßigtere Richtung zu unterscheiden ist. Als der hervorragendste englische Vertreter der konservativen Anschauungsweise gilt der bekannte Anthropolog und Geolog Boyd Dawkins in Manchester. Nach seiner Ansicht erstreckt sich die Geschichte des Menschen nicht über die Diluvialzeit, d. h. diejenige geologische Periode hinaus, die der unfrigen (dem Alluvium) vorausgeht und vor höchstens 15 000 Jahren ihr Ende gefunden hat. Innerhalb der Diluvialzeit würde sich also der Mensch entwickelt haben. Wenn man nun die Schätzung von Prof. Sollas annimmt, der die Dauer dieser Periode auf 400 000 Jahre angibt (andere veranschlagen sie auf eine Million Jahre), so würde das den Zeitraum darstellen, in dem der heutige Mensch aus einer rohen Form hervorgegangen ist. Daß überhaupt eine solche Entwicklung stattgefunden hat, darüber sind ja heute alle Naturforscher einig, so weit auch sonst ihre Anschauungen über Ursachen und Verlauf der Umwandlung auseinandergehen mögen. Die radikale Anschauung vom Alter des Menschen wird hauptsächlich von dem Belgier Rutot vertreten, dessen Solithen-Theorie so lebhaftes Erörterung hervorgerufen hat. Er verfolgt die Solithen, d. h. die Steine, an denen er Spuren menschlicher Tätigkeit wahrgenommen hat oder wahrgenommen zu haben glaubt, nicht nur bis in den Anfang des Diluviums (wo die Konservativen schon bedenklich werden), sondern bis in die vorangehende Tertiärformation hinein, und hier schreitet er durch das jüngere Tertiär, das Miozän und das Miocän, bis in die obere Schicht des älteren Tertiärs, das Oligocän, zurück, um den Ursprung des Menschen zu suchen. Sollas hat die Dauer des Miozäns auf 900 000 Jahre, die des Miocäns auf 1 800 000 Jahre veranschlagt. Nach andern Angaben sind diese Zahlen viel zu niedrig. Danach würde also das Alter der Menschheit über 3 Millionen Jahre betragen. Indessen hat nach Rutot das Diluvium nicht so lange gedauert, wie Sollas glaubt, sondern höchstens 139 000 Jahre.

Die Zweifel an der Beweiskraft der Solithen für das Tertiäre Dasein der Gattung Homo teilt Keith mit den meisten Geologen und Anthropologen. Aber er ist überzeugt, daß die Entwicklung des Menschen viel mehr als 400 000 Jahre beansprucht haben muß. Dafür sprächen die Funde menschlicher Ueberreste in Aegypten, die beweisen, daß die heutigen Aegyptier nicht höher organisiert sind als die Menschen, die vor 6000 Jahren das Mittel bewohnten. Auch die Europäer der jüngeren Steinzeit standen in körperlicher Ausbildung nicht unter ihren Nachfolgern von heute. Würden die vorgeschichtlichen Briten, sagt Keith, die vor 4000 Jahren lebten, in moderner Gewandung unter uns treten, so würden sie nicht auffallen, sondern als Mitbürger gelten. Um die Entstehung und Verteilung der heutigen Rassen zu erklären, müßte angenommen werden, daß das Menschengeschlecht zu Beginn der Diluvialzeit schon eine physische Beschaffenheit von der Art erreicht hatte, wie sie heutzutage die Eingeborenen Australiens aufweisen. Auf Grund unserer Kenntnis der fossilen Affenformen, die freilich noch sehr unvollkommen ist, möchte Keith annehmen, daß der Stamm des Menschen sich aus niederen Formen etwa um dieselbe Zeit herabgebildet, wie der Stamm der großen menschenähnlichen Affen, d. h. in der mittleren Miozänzeit, spätestens aber am Anfang der Miozänzeit.

So könnte man das Dasein des Menschen über das Diluvium hinausführen, ohne mit Rutot bis ins Oligocän hineinzugehen. Unter der Annahme, daß die Entwicklung im Anfang der Miozänzeit begann, schätzt Keith das Alter des Menschen auf etwa anderthalb Millionen Jahre. Da aber die Ansichten der Geologen hinsichtlich der Zeitdauer der einzelnen Formationen sehr auseinandergehen, so läßt sich auch eine viel längere Zeit, etwa vier Millionen Jahre, herausrechnen; denn die Miozänzeit soll nach gewichtigen Urteilen drei- bis viermal so lange gedauert haben als die Diluvialzeit. Da die Zeitdauer der Miozänzeit auf das Doppelte derjenigen der Diluvialzeit veranschlagt wird, so kann man sich eine Vorstellung davon machen, eine wie große Zahl für das Alter des Menschen herauskommen könnte, wenn man von der Rutotschen Ansicht über den Anfang seiner Entwicklung ausgeht.

Nebrigens hat es nach Keith zu gleicher Zeit verschiedene Menschenformen gegeben, da es a. B. unmöglich erscheint, daß sich der Neandertalmensch, der erst im späteren Diluvium auftritt, bis zum Schlusse dieser Periode in den modernen Menschen umgewandelt haben sollte, von dem er fast so verschieden ist wie der Gorilla vom Schimpanse. Alle diese älteren Menschenformen würden im Laufe der Zeit erloschen sein, außer demjenigen Zweig, aus dem der moderne Mensch entstanden ist.

Die größte Blume der Welt.

Von den Riesen der Flora, die nur in der Tropenzone an voller Entwicklung ihrer Größe gelangen können, ist wohl am merkwürdigsten eine in Sumatra heimische Aroidae, deren gewaltige Ausdehnungen alles andere, was man sonst an großen Blumen kennt, weit in den Schatten stellen.

Diese Blume, die den botanischen Namen *Amorphophallus Titanum* trägt, gehört zu den Aroiden, ist also unserem bekannten Aronstab in der Form der Blüte ähnlich; sie hat wie dieser einen Blüten- bzw. Fruchtkolben, der von einer Blumenscheide umgeben ist. Aber welche Ausmaße hat diese Blume! Der Forscher Boccari, der im Jahre 1878 zuerst diese Blume am Fuße des Vulkans Siegelang auf Sumatra entdeckte, ließ eine Wurzelknolle der Pflanze ausgraben, die anderthalb Meter Umfang hatte und von zwei Männern nur mit Mühe getragen werden konnte. Das einzige Blatt, welches sich unmittelbar über dem Erdboden bildete, hat eine Höhe von $3\frac{1}{2}$ Metern bei einem Stengelumfang von 90 Zentimetern und bedeckt mit seiner glänzend grünen, von zahlreichem, kleinen, runden, weißen Flecken überhäuften Blattspreite eine Fläche von 15 Metern Umfang. Der Blütenkolben, der später zum Fruchtkolben wird, hat eine Länge von 1,75 Metern, und die Blumenscheide, die diesen Kolben umgibt, hat einen Durchmesser von 75 bis 85 Zentimetern. Diese Scheide ist in ihrem unteren Teile hellgrün, an ihrem oberen Rand dunkelpurpurn gefärbt. Die Stengelblüten befinden sich an dem unteren Teile des Blütenkolbens und hier sitzen später bei der Reife die ungefähr olivengroßen, mennigroten Früchte. Die Niesblume hat aber durchaus keinen Wohlgeruch an sich, im Gegenteil strömt besonders die absterbende Pflanze einen höchst widerlichen Geruch aus, durch den große Mengen von Insekten, Fliegen und Lastkäfern herbeigelockt werden, von denen die verwesende Pflanze wimmelt. Man hat schon vielfach versucht, diesen Geruch der Blumenwelt in unseren botanischen Gärten zu züchten, aber die erzielten Pflanzen, deren Entwicklungszeit mehrere Jahre beanspruchte, blieben in ihren Mäßen weit hinter den Exemplaren zurück, die in ihrer ostindischen Heimat ohne jede Pflege heranwachsen.

Gedanken wider den Krieg.

Ich bin ermüdet und krank durch den Krieg. Sein Ruhm ist nur wie der Strahl des Mondes. Nur die verlangen noch mehr Blut, mehr Trostlosigkeit, die niemals einen Schuß abgefeuert, die Klagen Verwundeter vernommen haben. Der Krieg ist eine Hölle.

General Sherman.

Mein letzter Wunsch ist, den Krieg, dieses Wundermal am Körper der Menschheit, von der Erde verschwinden zu sehen.

Washington (auf dem Totenbett).

Wir verlangen, daß die Achtung vor der Gerechtigkeit und der Kultur der Wahrheit bis zum Tode und zum Märtyrertum gehen. Wenn wir uns gegen die Leiden des Krieges auflehnen, so geschieht es nicht, weil es Leiden, sondern weil es überflüssige Leiden sind. Wir stellen nichts höher, als für die Wahrheit sein Leben zu lassen, aber nichts erscheint uns blödsinniger, als um des „europäischen Gleichgewichtes“ willen in den Tod zu gehen.

Charles Richet.

Verwundete pflegen, ist gewiß schön; verhüten, daß Verwundete gemacht werden, ist tausendmal schöner.

Charles Richet.

Die Geschichte lehrt uns, daß die Throne niemals ernstlich bedroht waren, als durch die Kriege von außen.

Charles Richet.

Sinnsprüche.

In jedem Augenblick die Richtung des Weltganges zu erkennen, das Entwicklungsfähige herauszufühlen und zu fördern, und die Abwege zu vermeiden, das ist die Hauptaufgabe des Politikers.

Bluntschli.

Das Motiv aller Umgestaltungen ist die Rücksicht auf andere. Es kann nicht ausbleiben, daß diese für die gesamte Lebensanschauung der Menschen, für die ständige Gesinnung ihre Früchte trägt.

A. v. Jhering.

Die Hoffnung ist nur eine Fremdenbirne, Mit gleicher Gut, wie jeden, läßt sie dich, Und wenn an sie dein bestes Gut, die Jugend, Bergendest du, dann läßt sie dich in Stich.

Alexander Petöfi.

Verantwortlich: Carl Vogt in Halle a. S. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei.